

## 2.2. Schule



## Der Bildungsbereich

Der Bildungsbereich Schule umfasst die Zielgruppen Kinder und Jugendliche bzw. junge Erwachsene vom 6.-19. Lebensjahr, die öffentliche allgemeinbildende Schulen bzw. städtische Tagesheime, die Kooperative Ganztagsbildung (KoGa) oder eine Heilpädagogische Tagesstätte besuchen. Spezifisch an Schule ist, dass es eine Schulpflicht gibt, die die Chance bietet, alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen zu erreichen. Die LHM ist Sachaufwandsträgerin aller öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in München. Hierbei handelt es sich um 137 staatl. Grundschulen, 14 staatl. Förderzentren, 44 staatl. Mittelschulen und 26 staatl. Gymnasien. Neben der Sachaufwandsträgerschaft ist die LHM u. a. für eigene kommunale allgemeinbildende Schulen und Betreuungseinrichtungen verantwortlich: 20 städt. Realschulen, 2 städt. Schulen besonderer Art (eine Gesamtschule und eine schulartunabhängige Orientierungsstufe), 16 städt. Gymnasien, 42 städt. Tagesheime und 7 Einrichtungen des KoGa. Die LHM ist demzufolge auch Dienstherrin von verschiedenem pädagogischen Personal. Die Personalverantwortung für die staatlichen Schulen hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. BNE ist explizit in wenigen schulrelevanten Veröffentlichungen genannt, implizit findet man BNE oft als Nachhaltigkeit, Partizipation, Lernen durch Engagement (LdE, BE), Schüler\*innenmitverantwortung u. a.

Wir wünschen uns weiterhin großes Durchhaltevermögen, zeitliche und finanzielle Ressourcen seitens der LHM, eine bessere Bezahlung und eine vertraglich festgelegte Verpflichtung des Putzpersonals, Papiermüll und Restmüll getrennt zu entsorgen.

*Städt. Balthasar-Neumann-Realschule*

Der AK Schule setzte sich aus rund vierzig Teilnehmenden zusammen. Er bestand aus Lehrkräften und Schulleitungen von Grundschulen, eines Sonderpädagogischen Förderzentrums, einer Mittelschule, von Realschulen und Gymnasien, der Leitung eines städtischen Tagesheims, des Weiteren aus Elternvertretungen aller Schularten, der StadtschülerInnenvertretung (SSV), aus Fachexpert\*innen des Referats für Bildung und Sport, Münchner BNE-Akteur\*innen, Partner\*innen der non-formalen Bildung, Vertretungen des Staatlichen Schulamts, des Staatsinstituts für Schulqualität (ISB), des Münchner Migrationsbeirats und einer Stiftung sowie der Stadtwerke München (SWM). Die AK-Patenschaft teilten sich der Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen (RBS-A) und Ökoprojekt MobilSpiel e. V. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Expertisen wurden in ein ganzheitliches BNE-Verständnis sowie die Beschreibung der Handlungsfelder und Maßnahmen zur Umsetzung von BNE eingebracht.

Der AK Schule hat ein spezifisches BNE-Verständnis mit Bezug auf den NAP BNE für seinen Bildungsbereich erarbeitet:

BNE in Schule ist auf allen Ebenen strukturell verankert (NAP BNE Handlungsfeld I), ist sichtbar und orientiert sich an sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten von Nachhaltigkeit. Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und die internationalen Menschenrechtsverträge sind die Basis von BNE und Globalem Lernen und geben die Zielrichtung vor.

BNE im Sinne eines Whole Institution Approach verändert das „System Schule“ und wirkt als Motor für Schulentwicklung: Schulumgebung und Lerninhalte passen zusammen, Lehren und Lernen erfolgt teamorientiert und fächerübergreifend.

Partizipation wird auf allen Ebenen umgesetzt (NAP BNE Handlungsfeld III und V): im Sinne echter Partizipationsprozesse mit allen beteiligten Akteur\*innen von Anfang an.

Unser positiver Take-away des Prozesses war vor allem, dass er gut über verschiedene Referate hinweg und in die Zivilgesellschaft hinein funktioniert hat.

StadschülerInnenvertretung München

Die gesamte Schulgemeinschaft ist in die Gestaltung von Schule eingebunden (Schüler\*innen, Lehrkräfte, Schulleitungen, Erziehungsberechtigte, technische Hausverwaltungen, Sekretariatskräfte, nicht-pädagogisches Personal, Mensa- und Kioskbetreiber\*innen, Schulträger / -trägerin, etc.).

Die partizipative Erarbeitung eines gemeinsamen BNE-Leitbilds basiert auf vereinbarten Werten und wird authentisch „gelebt“, dabei wird eine Perspektive auf globale Zusammenhänge eingenommen. Inhalte der Leitbildentwicklung sind: wertschätzende, lösungsorientierte Haltung und Atmosphäre, Perspektivwechsel, Förderung von vernetztem Denken und Empathie, Überprüfung der globalen Auswirkungen des eigenen Handelns, Einbeziehung der Lebenssituationen von marginalisierten Gruppen, kritische Thematisierung von Diskriminierungen, Anregung zur Teilnahme an der Gestaltung einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft.

Die Förderung von Gestaltungskompetenz erfordert Spiel- und Freiräume sowie Ressourcen (Zeit, Raum, Finanzen). Qualitätskriterien und -standards für die Umsetzung von BNE sind festgelegt und vereinbart (Qualitätsmanagement, Orientierungsrahmen Schulqualität, QSE-Teams an Schulen), Maßnahmen und Projekte werden nach BNE-Kriterien betrachtet.

Die Öffnung von Schule (NAP BNE Handlungsfeld III) bedeutet: verstetigte Kooperationen mit externen Partner\*innen, Vernetzung mit / in den Stadtteil (Suche nach Schnittstellen zur Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen, von Erziehungsberechtigten, Freizeitmöglichkeiten usw.), Kooperationen mit außerschulischen Akteur\*innen (NGO's, Wirtschaft usw.), Vernetzung der Lernorte, Austauschplattform BNE.

Per Abfrage wurde zu Beginn eine erste Bestandsaufnahme zur Umsetzung von BNE im Kontext Schule erstellt. Diese bietet exemplarisch einen Überblick über bereits bestehende BNE-Aktivitäten an Schulen. Darauf aufbauend erfolgte eine Einordnung der genannten Projekte und Aktivitäten anhand eines Steckbriefs „Vom Projekt zur Struktur“ unter der Leitfrage „Wie kann aus einzelnen Angeboten und Projekten ein Gesamtkonzept BNE an Schule und den angegliederten Ganztageseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt werden?“. So wurde aufgezeigt, wie eine Verankerung von BNE in Strukturen umgesetzt werden kann (mehr zur Bestandsaufnahme findet sich im Zwischenbericht zur BNE VISION 2030).

### Das Handlungsprogramm

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme ergaben sich folgende Ziele in fünf Handlungsfeldern.

#### **Handlungsfeld I: Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg**

##### **Ziele:**

- Schüler\*innen lernen durch partizipative Methoden umfassende Aspekte von Nachhaltigkeit kennen, entwickeln entsprechende wertebasierte Kompetenzen und setzen sie systemisch denkend im praktischen Handeln um.
- Gestaltungskompetenzen von Schüler\*innen im Sinne von Sach- und Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz werden gefördert.

### **Maßnahmen (Beispiele):**

- Lehrplananalyse bezogen auf BNE, ggf. auf Fachschaftsebene
- Darauf aufbauend schulspezifisches Vorgehen für die Gestaltung des Unterrichts in Bezug auf BNE
- Interdisziplinäre, fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit der Lehrkräfte, didaktisch-methodische Ansätze für einen handelnden Umgang mit Wissen und Werten
- Information über handlungs- und kompetenzorientierte Bildungsansätze zur Sensibilisierung für globale Probleme und Chancen der globalisierten Welt
- Lehrer\*innen- und Schüler\*innen-Kompetenz zum systemischen Denken stärken

### **Handlungsfeld II: Lebensraum Klasse und Schule: Projekte und Aktionen jenseits des Unterrichts**

#### **Ziele:**

- Schüler\*innen erleben, dass die Schule in möglichst allen Bereichen nach den Grundsätzen von Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit handelt.
- Schule als gelebter Ort für Partizipation und Demokratielernen

#### **Maßnahmen (Beispiele):**

- Themen der Nachhaltigkeit in Tagesheim und Ganzttag aufgreifen
- Gesunde, öko-faire Verpflegung im Pausenverkauf und in der Mensa, Ernährungsbildung fördern, z. B. pädagogisches Kochen
- Exkursionen, Klassenfahrten, Schulveranstaltungen und Feste unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit planen und durchführen
- Öffnung der Schule hin zu ehrenamtlichem und außerschulischem Engagement, auch im Stadtteil
- Politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken, Partizipation, Kennenlernen von Stadtvierteln, Freizeitgestaltung im Schul- und Wohnumfeld, Mobilität, Blick für die Bedürfnisse anderer entwickeln
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und Transfer ins private Umfeld

### **Handlungsfeld III: Kooperationen, Schulpartnerschaften und Elternbeteiligung**

#### **Ziele:**

- Schüler\*innen erweitern ihre Perspektiven, lernen neue Handlungsansätze in Bezug auf die sozial-ökologische Transformation kennen und erwerben eine Haltung für Nachhaltigkeit.

#### **Maßnahmen (Beispiele):**

- Zusammenarbeit mit externen Partner\*innen zur Umsetzung von BNE, auch an außerschulischen Lernorten
- Koordinierung der externen Partner\*innen in der Akteursplattform BNE und Ausbau einer Anlaufstelle für Schulen
- Motivation der Schüler\*innen durch externe Personen mit anderen Professionen
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten (Erziehungspartnerschaft und Elternbeirat), Unterstützung durch deren Fachwissen und Kontakte
- Kooperation, Vernetzung und Kommunikation der Schulen im Quartier untereinander und zu den Kinder- und Jugendeinrichtungen, mit der Zielsetzung, eine lokale Lern- und Bildungslandschaft aufzubauen
- BNE-Plattform mit qualitativ hochwertigen Angeboten außerschulischer Kooperationspartner\*innen
- Weiterführung der Umsetzung von BNE in den Ganztageseinrichtungen

#### **Handlungsfeld IV: Schulentwicklung: Schulorganisation, interne Strukturen und Ressourcen**

##### **Ziele:**

- BNE ist in das Leitbild der Schule integriert und BNE-Qualitätskriterien und BNE-Standards sind formuliert, so dass Nachhaltigkeit in allen Bereichen von Schule umgesetzt wird.

##### **Maßnahmen (Beispiele):**

- Einrichten einer Steuerungsgruppe N und eines „Forum N“, ähnlich dem Schulforum, mit Vertreter\*innen aus allen Ebenen des Schullebens
- Regelmäßiges Aufgreifen von BNE-Themen, die gesamte Schulgemeinschaft ist an den BNE-Prozessen beteiligt und in die Umsetzung einbezogen
- Information und Beteiligung des nicht-pädagogischen Personals (Hausmeister\*innen (THV), Sekretariatsmitarbeiter\*innen, Kiosk- und Mensabetreiber\*innen und das Reinigungspersonal)
- BNE ist fester Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms (staatliche Schulen) und des Qualitätsberichts (städtische Schulen)
- Implementierung von BNE und Nachhaltigkeit in den QSE-Prozess (Qualitätssicherung und -entwicklung, siehe Orientierungsrahmen Schulqualität)
- Verantwortung der Schulleitung für BNE-Prozess
- Monitoring des BNE-Prozesses anhand von BNE-Indikatoren (Sind alle Schüler\*innen mit beteiligt? Sind die Lehrer\*innen eingebunden? Sind die einzelnen Projekte bzw. Maßnahmen sozial gerecht, d. h. werden u. U. auch die Lebenslagen der Familien berücksichtigt bzw. sind die Projekte und Maßnahmen diskriminierungskritisch geplant? Sind sämtliche Projekte und Maßnahmen nachhaltig im Sinne globaler Gerechtigkeit?)
- Partizipation der Schüler\*innenschaft mit ausreichend Raum für eigene Umsetzungs-ideen und partizipative Gremien (z. B. Schüler\*innenrat / Klimarat) zur Einbeziehung der Schüler\*innen in Entscheidungsprozesse
- Nachhaltige Beschaffung, Reinigung, Pausenverpflegung, Beschaffung von Möbeln, Lernmitteln (wie Hefte oder Schreibmaterialien) und nachhaltiger Schulweg

#### **Handlungsfeld V: Personal- und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung**

##### **Ziele:**

- Lehrkräfte, Schulleitungen und nicht-pädagogisches Personal sind hinsichtlich eines BNE-Verständnisses sowie bzgl. BNE-Themen und Methoden aus- und weitergebildet.

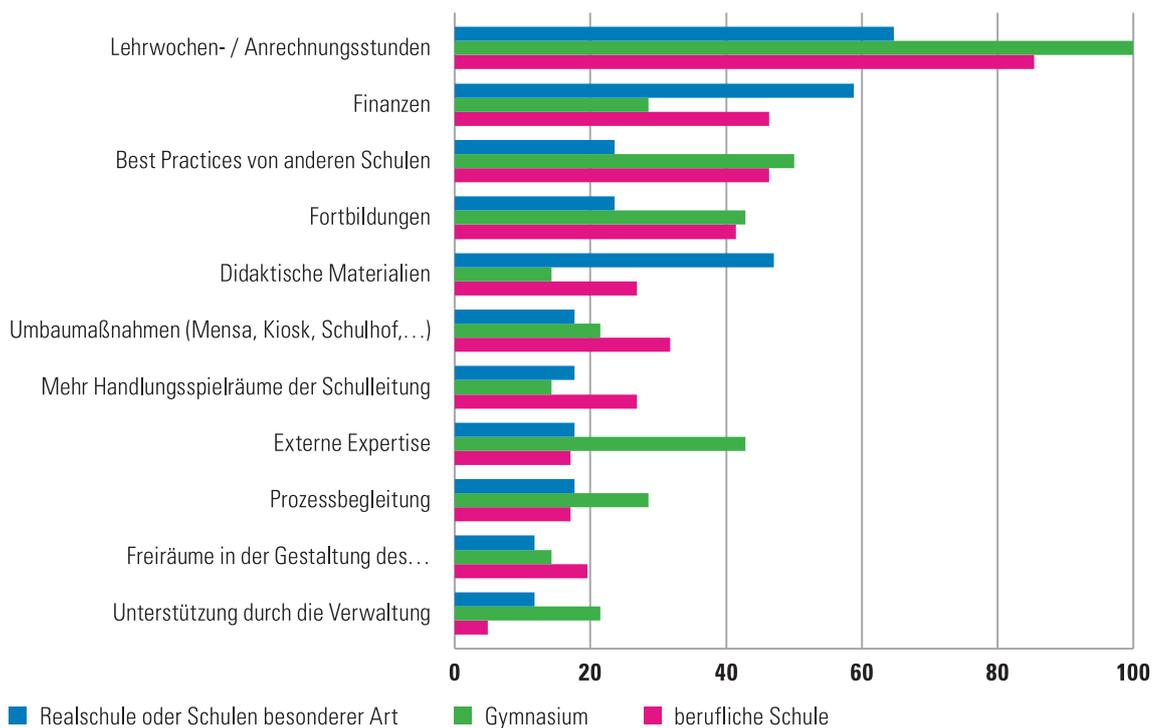
##### **Maßnahmen (Beispiele):**

- Gemeinsame Entwicklung von Projekten durch Lehrkräfte, mit genügend Zeit und Raum
- Fortbildungen und Zusatzqualifikationen durch das RBS-PI-ZKB und in Zusammenarbeit mit außerschulischen BNE-Akteur\*innen
- BNE in 1. und 2. Lehrer\*innenausbildung verankern
- München spezifische Arbeitskreise für verschiedene Schularten für Vernetzung und Austausch bzgl. BNE

## ► Exkurs: Münchner Bildungsbericht 2022

Im Münchner Bildungsbericht 2022 wird es ein Schwerpunktkapitel zu BNE geben. Im Zuge der Erstellung des Kapitels wurde im Zeitraum Oktober bis Dezember 2021 eine BNE-Befragung der städtischen Schulleitungen durch das RBS durchgeführt.

Mit Blick auf konkrete Bedarfe der Schulen, decken sich die Antworten der Schulleitungen größtenteils mit den Bedarfen, die auch von den Mitgliedern des AK Schule festgestellt wurden. Der größte Bedarf besteht demnach bei fehlenden Lehrwochen- bzw. Anrechnungsstunden für das Thema BNE.



Quelle: BNE-Befragung der städtischen Schulleitungen 2021, Referat für Bildung und Sport

Abbildung 4: Bedarfe städtischer Schulen

### Erkenntnisse und Perspektiven

Der AK Schule hat für seinen Bildungsbereich ein BNE-Verständnis mit Bezug auf den NAP BNE erarbeitet. Das Handlungsprogramm beschreibt vor allem aus Sicht von Schule, aber auch den jeweiligen angegliederten Ganztageseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, wie BNE in diesem komplexen Bildungsbereich umgesetzt, verankert und verstetigt werden kann. Die Erfahrungen zur BNE-Schulprofilentwicklung sollen einfließen in einen „Münchener BNE Handlungsleitfaden Schule“, der allen Schulen zur Verfügung gestellt werden soll.

## Bildungsbereich Schule – Handlungsprogramm

### Einführung

#### Aufbau des Handlungsprogramms

Der Aufbau des Handlungsprogramms für den Bildungsbereich Schule bezieht sich auf die fünf Themenfelder des Qualitätsmanagements an Münchner städtischen Schulen. Diese stellen die Komplexität des Systems Schule übersichtlich dar und ermöglichen damit Einordnung, Sortierung und Verortung der erarbeiteten BNE-Aktivitäten in vorhandene Strukturen. Mit diesem im städtischen Schulsystem an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen vorhandenem „Orientierungsrahmen Schulqualität“ kann aufgezeigt werden, wie eine nachhaltige Verankerung von BNE in Strukturen umgesetzt und mit dem bestehenden Qualitätsmanagement verknüpft werden kann, um systematisch alle Themenfelder zusammenzuführen, die für einen qualitativen und nachhaltigen BNE-Schulentwicklungsprozess unerlässlich sind. Das soll für alle Schulen und deren angegliederte Einrichtungen gelten.

Dem Handlungsprogramm liegt das ganzheitliche BNE-Verständnis zugrunde, das der AK Schule zu Beginn des Prozesses erarbeitet hat. Im Handlungsprogramm wird der Begriff Nachhaltigkeit in einem umfassenden Sinn verwendet, der ökologische und soziale Aspekte sowohl auf regionaler als auch globaler Ebene einbezieht und Umwelt- und Gerechtigkeitsaspekte umfasst. Ebenso orientiert sich das Handlungsprogramm an einem ganzheitlichen Verständnis im Sinne eines WIA, das verschiedene Ebenen umfasst, Schüler\*innen, Lehrpersonal, Schulleitung, weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal sowie Erziehungsberechtigte einbezieht und Schule als Lern- und Lehrort für Nachhaltigkeit beschreibt, der die gesamte Institution in den Blick nimmt.

#### Vom Handlungsprogramm zum Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen

Die formulierten Maßnahmen richten sich an verschiedene Ebenen von Schule und sind teils mit Ressourcen hinterlegt. Eine übergreifende Maßnahme (vgl. S-M1.1.1) besteht darin, einen Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen (kurz: BNE-Leitfaden) zu entwickeln. Dieser greift in Bezug auf Aufbau, Ziele und Inhalte auf das Handlungsprogramm zurück, bezieht die dort beschriebenen BNE-Aktivitäten ein und soll unter Federführung des RBS partizipativ mit weiteren BNE-Akteur\*innen erarbeitet sowie allen Münchner Schulen verbindlich zur Umsetzung vorgelegt werden.

- Handlungsfeld I:** Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg
- Handlungsfeld II:** Lebensraum Klasse und Schule: Projekte und Aktionen jenseits des Unterrichts
- Handlungsfeld IIIa:** Kooperation, Schulpartnerschaften und Elternbeteiligung
- Handlungsfeld IIIb:** Lebensraum Ganztageseinrichtungen RBS-A-4
- Handlungsfeld IV:** Schulentwicklung: Schulorganisation, interne Strukturen und Ressourcen
- Handlungsfeld V:** Personal und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung

**MB** = Maßnahmenblatt liegt vor  
Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter [pi-muenchen.de/bnevision2030](http://pi-muenchen.de/bnevision2030) zum Download zur Verfügung stehen.

**E** = Empfehlung

**R** = Ressourcen nötig

**Lft.** = Maßnahme läuft bereits

## Handlungsfeld I: Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg

Die Gestaltung und Inhalte des Unterrichts sowie die Lernkultur an der Schule sind wesentliche Voraussetzungen für den Bildungserfolg, die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung von nachhaltigkeitsorientierten Haltungen bei Schüler\*innen. Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung verändert Haltungen und wirkt persönlichkeitsbildend, fördert den Kompetenzerwerb und wird durch eine individualisierte, fachübergreifende, handlungsorientierte Lehr- und Lernkultur umgesetzt.

<b>Strategische Ziele (SZ)</b> Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	<b>Operative Ziele (OZ)</b> Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	<b>Maßnahmen (M)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<p><b>SZ1:</b>                      Unterrichtsentwicklung (Inhalte, Wissen, Ergebnisse) und Lernkultur (Haltung, Werte, Lernumgebung) orientieren sich an Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung<sup>9</sup> im Rahmen der jeweiligen Schulentwicklungsprozesse.                      Schüler*innen lernen durch partizipative Methoden umfassende Aspekte von Nachhaltigkeit kennen, entwickeln entsprechende wertebasierte Kompetenzen und setzen sie systemisch denkend im praktischen Handeln um. Didaktik und Methodik orientieren sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen (Lerntypen) von Kindern und Jugendlichen. Schüler*innen erleben Zutrauen und Verantwortung und fördern ihre Gestaltungskompetenzen im Sinne Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz werden gefördert.</p>	<p><b>OZ1.1:</b>                      Bis 2025 ist BNE in Bezug auf Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg für alle Jahrgangsstufen und Fächer sowohl exemplarisch im „Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen“ (kurz: BNE-Leitfaden) als auch schulspezifisch in einem schuleigenen BNE-Prozess beschrieben.</p>	<p><b>S-M1.1.1:</b>                      Unter Federführung des RBS wird bis Anfang 2024 ein „Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen“ (kurz: BNE-Leitfaden) erstellt und mit geeigneten Mitteln an die Schulen kommuniziert. Grundlage ist das bereits vorliegende „Handlungsprogramm“ des AK Schule.                      Zur Erstellung des BNE-Leitfadens wird eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet, die den Prozess und die Implementierung partizipativ begleitet.</p>	MB R RBS
		<p><b>S-M1.1.2:</b>                      Bis 2026 / 2027 Fortführung der laufenden BNE-Schulprofilentwicklungen und der „Schule N“; Auswertung und Aufbereitung der Erfahrungen für den Transfer auf weitere BNE-Schulprofilentwicklungen (vgl. WIA-M1.2.1).</p>	MB RBS

<sup>9</sup> siehe BNE-Verständnis des AK Schule, nachzulesen im Zwischenbericht der BNE VISION 2030 unter pi-muenchen.de/bnevision2030

## OZ1.2:

Bis 2028 beziehen Lehrkräfte Nachhaltigkeitsthemen regelmäßig in den Unterricht ein und stellen praktische Bezüge zu sozial-ökologischen und globalen Aspekten her. BNE erfordert ganzheitliches, reflexives und individualisiertes Lernen und interaktive Methoden, die eine Anwendung des Gelernten im Alltag fokussieren.

Die Schüler\*innen sind bei der BNE-Unterrichtsentwicklung einbezogen als Expert\*innen in eigener Sache / in Bezug auf Zukunftsfähigkeit ([smv.bayern.de](http://smv.bayern.de), [politischebildung.schulen.bayern.de](http://politischebildung.schulen.bayern.de)).

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen zielen auf die Integration von BNE in die Curricula der Münchner Schulen.

Anregungen, Beispiele und exemplarische Materialien dazu sind im BNE-Leitfaden beschrieben (vgl. S-M9.1.2, S-M12.2.1, S-M12.2.2):

- Schulen entwickeln ein spezifisches fachdidaktisches BNE-Curriculum zur Umsetzung von BNE in ihrem Unterricht.
- Für städt. weiterführende Schulen: das schulspezifische Vorgehen für die Gestaltung des Unterrichts in Bezug auf BNE wird durch QSE-Unterstützungssysteme gestärkt und ist in QSE verankert.
- Umsetzung von regelmäßigen partizipativen Planungsseminaren an städt. weiterführenden Schulen zu BNE-Unterricht (Inhalte, Didaktik, Methodik) unter Einbeziehung von Schüler\*innen und Lehrkräften in den Schulen. Je nach Themen werden dabei auch Erziehungsberechtigte und außerschulische Akteur\*innen einbezogen.
- Schulen setzen eine BNE-Unterrichtseinheit für die Schulklassen aller Jahrgangsstufen zu Beginn des Schuljahres um und setzen dabei einen gemeinsamen BNE-Jahresschwerpunkt.

	<p><b>OZ1.3:</b> Bis 2025 werden strategische und umsetzungsrelevante Informationen zu BNE auf einer BNE-Plattform gebündelt dargestellt. Vorhandene städt. und staatliche vertikale und horizontale Strukturen werden genutzt, um BNE relevante Informationen regelmäßig und kontinuierlich an Schulen zu kommunizieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskriminierungsfreie Materialien / Bücher / Kommunikation: Materialien sind im Hinblick auf Sprache sowie Denk- und Handlungsweisen kritisch reflektiert und entsprechend ausgewählt (im Hinblick auf soziale und globale Ungleichheit: Vermeidung kolonialistischer / rassistischer Bilder, Sprache, Denkweisen. Vorschläge finden sich im BNE-Leitfaden und das PI-ZKB bietet entsprechende Fortbildung / Beratung an.</li> <li>• Schulen achten bei berufsorientierenden Maßnahmen auf Aspekte von Nachhaltigkeit, vermitteln Wissen und eröffnen Perspektiven im Hinblick auf „grüne“ und soziale Berufe.</li> </ul>	
	<p><b>OZ1.3:</b> Bis 2025 werden strategische und umsetzungsrelevante Informationen zu BNE auf einer BNE-Plattform gebündelt dargestellt. Vorhandene städt. und staatliche vertikale und horizontale Strukturen werden genutzt, um BNE relevante Informationen regelmäßig und kontinuierlich an Schulen zu kommunizieren.</p>	<p><b>S-M1.3.1:</b> Das RBS entwickelt eine zielgruppenorientierte Strategie, die die Schulen anhält, die BNE-Plattform gezielt zu nutzen (vgl. FS-M2.1.1). Im BNE-Leitfaden wird auf weitere Plattformen verwiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hier werden auch BNE-relevante Informationen und bereits bestehende Kommunikationsplattformen der Freien Träger und Trägerinnen einbezogen. Informationen zu BNE sowie handlungs- und kompetenzorientierten Bildungsansätzen an Schulen und BNE-Projekten auf <a href="http://bne.bayern.de">bne.bayern.de</a> werden als dauerhafte Aufgabe bei den Verantwortlichen an den staatlichen und städtischen Stellen strukturell verankert.</li> </ul>	

## Handlungsfeld II: Lebensraum Klasse und Schule: Projekte und Aktionen jenseits des Unterrichts

Die Schule ist ein prägender Ort, an dem Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Deshalb trägt sie eine wesentliche Verantwortung, um nachhaltige Lebensstile für Schüler\*innen erfahrbar zu machen und einüben zu können. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für eine partizipative Gestaltung von Schule. Hierbei spielen Projekte und Aktionen zu Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit eine große Rolle, wie z. B. zu den Themen Gesundheit und Bewegung, Mobilität, Energiesparen, Abfallvermeidung- und Trennung, Ernährung, Ermäßigung und Verpflegung, Umwelt- und Klimaschutz, Globalisierung und globale Gerechtigkeit u. a. Diese Themen werden auch in der Ganztagsbildung und in Kooperation mit BNE-Akteur\*innen umgesetzt (siehe dazu auch Handlungsfeld III).

<b>Strategische Ziele (SZ)</b> Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	<b>Operative Ziele (OZ)</b> Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	<b>Maßnahmen (M)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<p><b>SZ2:</b>                      Grundsätze der Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit werden in allen Bereichen der Schule berücksichtigt und gelebt und sind so in der Schulkultur erfahrbar.                      Die Umsetzung von BNE nimmt alle Dimensionen von Bildungsgleichheiten in den Blick. Eine inklusive, diskriminierungskritische Pädagogik ist dabei durchgängiges Prinzip; Barrieren für Lernen und Teilhabe werden gesehen und abgebaut.                      Die Schule ist ein Ort für gelebtes bürgerschaftliches Engagement (BE).</p>	<p><b>OZ2.1:</b>                      Die 17 SDGs sind an den Schulen adaptiert und leiten die Entwicklung einer nachhaltigen Schulkultur in all ihren Facetten, so dass der Lebensraum Klasse und Schule jenseits des Unterrichts als Ort für Nachhaltigkeit erfahrbar ist. Die Schulentwicklung im Sinne der BNE zeigt sich exemplarisch in folgenden Bereichen:                      Partizipative Gestaltung von Schule, Bürgerschaftliches Engagement, außerschulische und unterrichtsergänzende Angebote, Etablierung von externen Kooperationspartner*innen mit ihren Angeboten als fester Bestandteil im Schulkonzept, Projekte, Ganztagsbildung, Tagesheime, Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS).</p>	<p><b>S-M2.1.1:</b>                      BNE-Projekttag werden in der Schuljahresplanung verankert (z. B. Projekte über Arbeitsgemeinschaften, Wahlfächer, P-Seminare, „Mottotage / Mottowochen“).                      Dafür wird den Schulen ein flexibles Budget zur Verfügung gestellt, das auch für die Kooperation mit BNE-Akteur*innen eingesetzt werden kann.</p> <p><b>S-M2.1.2:</b>                      Das RBS setzt sich dafür ein, dass das Projekt „FreiDay“ im Kontext von BNE-Schulprofilentwicklung umgesetzt wird. Dafür wird das Konzept an geeigneten Stellen vorgestellt.</p> <p><b>S-M2.1.3:</b>                      Das Staatliche Schulamt macht BNE zum stadtweiten Projektthema (zwischen Pfingst- und Sommerferien).                      Im BNE-Leitfaden sind weitere Möglichkeiten beschrieben, die die Entwicklung einer Schulentwicklung im Sinne der BNE unterstützen, wie z. B.:</p>	<p>MB R RBS</p> <p>MB RBS</p> <p>Lft.</p>

- Die Schule verknüpft Bürgerschaftliches Engagement mit BNE durch Formate wie Lernwerkstätten, Lernen durch Engagement (auch Service Learning genannt). Bsp. das Projekt „Engagementfreundliche Schule“ unterstützt Engagement Richtung Nachhaltigkeit in weiterbildenden Schulen (Prinzip „Voneinander Lernen“ siehe Pilotprojekt BE in Kooperation mit dem KJR-München Stadt an der Stadt. Adalbert-Stifter-Realschule ab SJ 2018 / 2020)
- BNE-Projekte zum Kennenlernen und zur Gestaltung des Stadtquartiers, Freizeitgestaltung im Schul- und Wohnumfeld, Mobilität, Konsum durch Kooperationen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Kulturellen Bildung sowie der außerschulischen Umweltbildung / BNE / Globales Lernen werden ausgebaut.
- Beteiligungsformate werden als fester Bestandteil von BNE etabliert (regelmäßige Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendbeauftragten der Bezirksausschüsse sowie Angeboten der Kinder- und Jugendbeteiligung in München, Münchner Kinder- und Jugendforum, Münchner Schulwettbewerb zur Stadtgestaltung).
- Internationale Schulpartnerschaften zu BNE werden ausgebaut und gestärkt.
- Anwendung und Integration von Kriterien einer BNE in der Medienpädagogik und Digitalisierung. Ansprechpartner\*innen aus der Medienbildung sowohl im RBS als auch von den Freien Trägern Trägerinnen und werden in die Entwicklung des BNE-Leitfadens einbezogen.

## **OZ2.2:**

Bis 2028 ist in Münchner Schulen Nachhaltigkeit handlungsleitendes Prinzip bei allen schulischen Aktivitäten über den Unterricht hinaus. Dazu gehört kritischer Konsum ebenso wie ökologische Mobilität oder nachhaltige Ernährung im Sinne von sozialer und globaler Gerechtigkeit.

Im BNE-Leitfaden werden Vorschläge beschrieben, wie Nachhaltigkeits- und BNE-Konzepte in den Schulentwicklungsprogrammen dokumentiert und projektorientiert eingebunden werden können. Bei der jeweiligen Adaption und Umsetzung an der Schule ist die Schulfamilie zu beteiligen. Dazu gehören z. B.:

- Konzepte zu Ernährungsbildung und Verpflegung (gesunde, öko-faire Verpflegung im Pausenverkauf und in der Mensa, Pädagogisches Kochen, Veggie-Day als fester Bestandteil in der Schulwoche und weitere Maßnahmen) werden an allen Schulen umgesetzt.
- Ressourcensparkonzepte (Teilnahme am Fifty-Fifty-Aktiv-Programm als Standard, Installierung von Solaranlagen auf dem Schulgebäude) werden an allen Schulen umgesetzt.
- Nachhaltige Mobilitätsbildung an Schulen wird gefördert (Bus mit Füßen u. a.).
- Gemeinsame Feste, Feiern und Schulveranstaltungen der gesamten Schulfamilie sowie Exkursionen und Klassenfahrten werden nach Kriterien der Nachhaltigkeit partizipativ geplant und durchgeführt. Konkrete Anregungen und Checklisten werden über den BNE-Leitfaden zur Verfügung gestellt.
- Verankerung von Ausflügen zu außerschulischen BNE-Lernorten im Schulkonzept (Klassenfahrten / Ausflüge zu Orten, die das Konsumverhalten kritisch reflektieren und Informationen z. B. zur Herkunft und Produktionsbedingungen von Lebensmitteln, Kleidung usw. vermitteln).

<p><b>SZ3:</b> Partizipation und Demokratielernen sind an allen Schulen strukturell verankert, werden mit BNE verknüpft und sind im Schulalltag sichtbar und erlebbar. Die Schüler*innen bringen ihre Ideen, Ansichten, Bedürfnisse in den Schulalltag ein, gestalten Schule als Lebens- und Lernraum mit und erfahren Wertschätzung auf Augenhöhe.</p>			<p><b>OZ3.1:</b> Partizipation ermöglicht den Schüler*innen, Beteiligung, Wertschätzung und Transparenz in Bezug auf Themen der Nachhaltigkeit zu erfahren.</p>	<p><b>S-M2.2.1:</b> Das RBS sorgt für eine Umsetzung der Empfehlungen aus dem im Rahmen des IHKM entwickelten Konzept zu Abfallvermeidung und -trennung an allen Münchner Schulen.</p>	<p>Im BNE-Leitfaden werden erprobte Ansätze beschrieben, wie BNE mit Demokratielernen und Partizipation verknüpft werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Umsetzung von Politischer Bildung wird mit BNE und Themen der Nachhaltigkeit im Rahmen von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen verknüpft. Dazu gehört auch die Umsetzung von Konzepten bzgl. „Demokratie lernen“ (z. B. in Bezug auf Umgang mit „Fake News“).</li> <li>• Das Engagement in Richtung Nachhaltigkeit von Schüler*innen wird mit einer Zeugnisbemerkung wertschätzend bestätigt, wenn noch nicht üblich.</li> </ul>	<p>MB RBS</p>
---	--	--	---	--	--	-------------------

	<p><b>OZ3.2:</b> Es gibt ausreichend Gelegenheiten und Räume (Zeit und Orte), in denen die Schüler*innen zu Themen der Nachhaltigkeit diskutieren, diese reflektieren und Entscheidungen treffen. Sie erleben Transparenz in Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen.</p>	<p>Im BNE-Leitfaden werden exemplarische Möglichkeiten beschrieben, wie Schüler*innen Themen der Nachhaltigkeit in das Schulleben einbringen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbildfunktion der Schule für Nachhaltigkeit, Sensibilisierung zu und Einsatz gegen Diskriminierung und Rassismus, vegane und faire Gerichte in der Mensa, Produkte im Schulkiosk / -automaten, Schul-T-Shirts und -Pullis aus bio-fairer Produktion, nachhaltige Klassenfahrten, Förderung von Fahrradfahren und ÖPNV, Anreize schaffen und nicht erschweren (genügend Fahrradständer, Fahrradpumpen und Flickzeug bereitstellen), Stadtradeln-Wettbewerb, autofreie Woche (z. B. initiiert durch den Elternbeirat) und weitere Themen der Nachhaltigkeit werden regelmäßig im Schulforum, Schüler*innenparlament (so vorhanden) sowie in den Klassenräten aufgegriffen und verhandelt.</li> <li>• Siehe S-M2.1.2</li> </ul>	
	<p><b>OZ3.3:</b> Die Schüler*innen bringen ihre Gestaltungskompetenz ein und erleben Selbstwirksamkeit.</p>	<p><b>S-M3.3.1:</b> Die Stadtschüler*innenvertretung und das Münchner Haus der Schüler*innen (MHdS e. V.) greifen Themen der Nachhaltigkeit auf. Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit der*dem Partizipationsbeauftragten des RBS und den RBS- internen Ansprechpartner*innen für das strategische Querschnittsthema BNE (Partizipation, BE, Stadtschüler*innenvertretung) (ein regelmäßiger Austausch besteht bereits).</p>	<p>Lft.</p>

		<p><b>S-M3.3.2:</b> Es findet ein regelmäßiger schul- und schulartübergreifender Austausch auf schon in der Vergangenheit bewährten Vernetzungstreffen mit inhaltlich passenden Informations-Inputs auf Einladung des RBS-PI-ZKB in Kooperation mit RBS-A und RBS-B der Münchner Schulen mit Beteiligung der Schüler*innen, Lehrkräften sowie externen Expert*innen zu BNE-Themen statt.</p>	Lft. RBS
--	--	--	-------------

### Handlungsfeld IIIa: Kooperationen, Schulpartnerschaften und Elternbeteiligung

Die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner\*innen und die Pflege von Außenbeziehungen erweitern den Horizont von Schule. Die Kommunikation mit und Beteiligung von Erziehungsberechtigten wird verstärkt. Schulen öffnen sich nach außen, was sich auch in der Ausendarstellung der Schulen widerspiegelt (z. B. Zusammenarbeit mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Umweltbildungseinrichtungen (Qualitätsiegelträger und -trägerinnen Umweltbildung Bayern), Klimaschulen, Fairtrade-Schulen, Nachhaltigkeitsinitiativen und migrantischen Organisationen, mit städtischen und staatlichen Einrichtungen, Theatern, Orchestern, Museen, lokalen Betrieben, lokalen Bildungslandschaften (Bildung im Quartier) und Partnerschaften mit Schulen in anderen Ländern, Nord-Süd-Initiativen u. a.).

<b>Strategische Ziele (SZ)</b> Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	<b>Operative Ziele (OZ)</b> Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	<b>Maßnahmen (M)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<p><b>SZ4:</b> BNE wird in Kooperation mit externen Partner*innen umgesetzt. Schüler*innen erweitern so ihre Perspektiven und lernen neue Handlungsansätze in Bezug auf die sozial-ökologische Transformation und globale Gerechtigkeit kennen.</p>	<p><b>OZ4.1:</b> Bis 2025 ist die Zusammenarbeit von Schulen mit externen Kooperationspartner*innen (BNE-Akteur*innen) aus Umweltbildung, BNE und Globalem Lernen deutlich ausgeweitet. Sie ist von Multiprofessionalität geprägt, auf Augenhöhe, kontinuierlich verstetigt und verbindlich.</p>	<p><b>S-M4.1.1:</b> Die Kooperationen mit BNE-Akteur*innen werden gestärkt und mit ausreichend Ressourcen ausgestattet. In einem Klärungsprozess mit den betroffenen Akteur*innen wird ein Gesamtpaket entwickelt, das Fördertöpfe, Regelförderungen, Projektmittel etc. einbezieht.</p>	MB RBS, RKU

#### **S-M4.1.2:**

Die Koordinierung und Vernetzung der außerschulischen BNE-Akteur\*innen in der Akteursplattform BNE und die Angebote der Beratungsstelle zum Globalen Lernen werden sichergestellt und verstetigt. Im BNE-Leitfaden werden Anregungen für die Kooperation von Schulen mit außerschulischen BNE-Akteur\*innen gegeben:

- Schulen sind offen für die Zusammenarbeit mit verschiedensten BNE-Akteur\*innen, um Schüler\*innen zu begeistern und authentische Zugänge zu ermöglichen (Perspektivwechsel und Motivation der Schüler\*innen durch Besuche von außerschulischen Lernorten sowie externe Personen mit anderen Professionen). Schulen öffnen sich in die Welt: Schulpartnerschaften und Begegnungsreisen werden nach Kriterien von BNE und Globalem Lernen gestaltet. Internationaler sowie Austausch im globalen Kontext (insbesondere Nord-Süd) mit BNE-Bezug wird gefördert. Bestehende Schulpartnerschaften werden in Bezug auf BNE und Globales Lernen weiterentwickelt (Unterstützung durch RBS-PI-ZKB).
- Die Zusammenarbeit mit externen Partner\*innen zur Umsetzung von BNE beinhaltet Erfahrungs- und Wissensaustausch, sowie Erproben neuer Methoden und Formate.

MB  
R  
RBS, RKU

	<p><b>OZ4.2:</b> Um die Qualität von Kooperationen zu sichern, werden die Ergebnisse der Zusammenarbeit gemeinsam von Mitgliedern der Schulfamilie und Kooperationspartner*innen reflektiert und evaluiert; hierbei sind auch die Schüler*innen einbezogen.</p>	<p>Es werden geeignete Formate beschrieben, mit denen Schulen, Kooperationspartner*innen und Schüler*innen die Zusammenarbeit zu BNE evaluieren und langfristig sichern können, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Voneinander Lernen: Formate werden ausgebaut, die den Blick über den Tellerrand ermöglichen durch Hospitationen zu BNE-Good Practice. Hier können sowohl externe Partner*innen sich gegenseitig kollegial beraten als auch Schulen durch gegenseitigen Austausch profitieren.</li> <li>• In reflexiven und handlungsorientierten Formaten wie Lernwerkstätten, Service Learning und Lernen durch Engagement bringen die Schüler*innen ihre Erfahrungen ein.</li> </ul>	
<p><b>SZ5:</b> Schulen öffnen sich noch stärker in den Stadtteil und beziehen BNE-Lernorte mit ein. Schüler*innen machen praktische Erfahrungen in ihrem alltäglichen Lebensumfeld, übernehmen Verantwortung, setzen sich aktiv für Nachhaltigkeit ein und tragen diese in ihre Familien.</p>	<p><b>OZ5.1:</b> Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schulen sind innerhalb der Bildungslandschaften vernetzt und mit vorhandenen regionalen und überregionalen Vernetzungsstrukturen (städtische Verbünde) verbunden.</p>	<p><b>S-M5.1.1:</b> Projekte zum Thema Übergänge (Kita – Grundschule – weiterführende Schulen – berufliche Schulen – Hochschule) beziehen BNE ein. Im BNE-Leitfaden werden Anregungen für die Gestaltung von BNE-Landschaften gegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindung lokale Wirtschaft und Schule: weiterführende Schulen arbeiten mit nachhaltig und fair wirtschaftenden (lokalen) Unternehmen zusammen.</li> <li>• Besuche von Schulen an außerschulischen BNE-Lernorten werden ausgebaut.</li> <li>• Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, BildungsLokale, weitere Einrichtungen im Stadtteil gestalten Kooperationsstrukturen zu BNE und pflegen diese, weiten ggf. bestehende aus (lokale Lern- und Bildungslandschaften, Bildung im Quartier).</li> </ul>	

	<p><b>OZ5.2:</b> Schulen fördern ehrenamtliches und zivilgesellschaftliches Engagement zu Nachhaltigkeit.</p>	<p>Im BNE-Leitfaden wird das Thema Ehrenamt im Kontext BNE an Schulen aufgegriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen regen Projekte und Praktika zu sozial-ökologischen Themen in Kooperation mit nachhaltigen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Umweltverbänden an.</li> </ul>	<p><b>S-M6.1.1:</b> Das RBS nimmt BNE in das Konzept zur Erziehungspartnerschaft für städt. weiterführende Schulen auf. Wie Erziehungsberechtigte BNE an Schule mitgestalten können, wird im BNE-Leitfaden dargestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsberechtigte werden über die vorhandenen Gremien bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit an der Schule einbezogen und unterstützen durch Fachwissen und Kontakte.</li> <li>• Erziehungsberechtigte sind in BNE-Gremien der Schule vertreten, sind an der Gestaltung gemeinsam mit Schüler*innen, Lehrkräften, Schulleitung und weiterem Personal an dem BNE-Schulentwicklungsprozess beteiligt und übernehmen Verantwortung für einzelne Bereiche.</li> <li>• Alle Projekte der Erziehungsberechtigten sind auch unter BNE-Gesichtspunkten zu betrachten.</li> </ul>	<p>MB RBS</p>
<p><b>SZ6:</b> Erziehungsberechtigte werden stärker beteiligt, nehmen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten wahr und gestalten den BNE-Schulentwicklungsprozess aktiv mit. Schüler*innen erleben Schule als ganzheitliche Lebenswelt, in der BNE umgesetzt wird und die in ihr privates und quartiersbezogenes Umfeld ausstrahlt.</p>	<p><b>OZ6.1:</b> Die Erziehungsberechtigten sind in den BNE-Schulentwicklungsprozess eingebunden.</p>			

**OZ6.2:**

Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen im häuslichen Umfeld und aktive Unterstützung nachhaltiger Lebensstile.

Im BNE-Leitfaden werden Anregungen gegeben, wie das Engagement von Erziehungsberechtigten im Kontext BNE gefördert werden kann.

- Erziehungsberechtigte als Expert\*innen öffnen Zugänge zu außerschulischen Lernorten und stellen u. a. Bezug zu sog. „grünen“ Berufen her.
- Schulen bieten Elternbildungsabende zu Nachhaltigkeitsthemen an. Im Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen werden gute Beispiele und Kooperationspartner\*innen genannt.

### Handlungsfeld IIIb: Lebensraum Ganztageinrichtungen RBS-A-4

BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags der Trägerin etablieren: Lebensraum städtische Tagesheime (TH) und Kooperative Ganztagsbildung (KoGa) und eine Heilpädagogische Tagesstätte (HPT)

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, die sich in Zuständigkeit des RBS befinden (Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen, RBS-A-4), sind strukturell in besonderer Weise mit Schule vereint. In der Regel sind die TH, KoGa und die HPT (nachfolgend Einrichtungen genannt) in der Schule verortet und räumlich sowie durch gesetzliche Regelungen und interne Kooperationsvereinbarungen eng miteinander verbunden. Beide verstehen sich als Bildungs- und Lebensorte für Kinder im Grundschulalter (plus eine MS). Sie sind prägende Orte, an denen Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Die Einrichtungen tragen eine wesentliche Verantwortung, nachhaltige Lebensstile sowie eine partizipative Gestaltung von Schule und Einrichtungen für Schüler\*innen erfahrbar zu machen und einzüben. BNE wird u. a. im Rahmen von Projekten und Angeboten als Querschnittsthema alltagsintegriert in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und mit internen und externen BNE-Akteur\*innen umgesetzt.

<b>Strategische Ziele (SZ)</b> Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	<b>Operative Ziele (OZ)</b> Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	<b>Maßnahmen (M)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<p><b>SZ7:</b>                      BNE auf allen Ebenen der Einrichtung strukturell verankern.                      Die Kinder erleben, dass die Einrichtungen in möglichst allen Bereichen nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit handeln. Die Einrichtungen vernetzen sich mit lokalen Partner*innen.                      Gemäß BayBEP wird BNE als dritte Dimension der Umweltbildung und -erziehung in den Einrichtungen umgesetzt.<sup>10</sup></p>	<p><b>OZ7.1:</b> bis Ende 2022                      Das Konzept der BNE ist auf allen Ebenen (z. B. Bereichsleitungen, Einrichtungsleitungen, Einrichtungsebene, Fachberatungsebene) vorgestellt und erklärt.</p> <p><b>OZ7.2:</b> bis Ende 2024                      BNE ist in den pädagogischen Konzeptionen aller Einrichtungen mit einem allgemeinen einrichtungübergreifenden Textbaustein verankert und häuserspezifisch ergänzt.</p>	<p><b>S-M7.1.1:</b>                      Vorstellung des Konzepts der BNE und des im Rahmen der BNE VISION 2030 erarbeiteten Handlungsprogrammes.</p> <p><b>S-M7.2.1:</b>                      Erstellung der verschiedenen Textbausteine für die pädagogischen Konzeptionen der Einrichtungen.</p>	<p>MB                      RBS</p> <p>MB                      RBS</p>

<sup>10</sup> Umweltbildung und -erziehung „versteht sich nicht mehr nur als „Reparaturbetrieb“ entstandener Schäden (nachsorgender Umweltschutz), sondern versucht, nach vorne weisende Szenarien aufzuzeigen, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Ökologie (Umwelt), Ökonomie (Wirtschaft) und Sozialem auseinandersetzen. [...] Heutige Generationen sollen sich wirtschaftliches Wohlergehen durchaus zum Ziel setzen, dabei jedoch den Aspekt sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit Rechnung tragen, um den nachfolgenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.“ (BayBEP 2019, S. 280)

	<p><b>OZ7.3:</b> bis Ende 2023 Es sind exemplarisch partizipativ BNE-Projekte für jede Einrichtung entwickelt, die die Möglichkeit bieten, sich weiter mit BNE zu beschäftigen. BNE wird fortlaufend implementiert und weiterentwickelt.<sup>11</sup></p>	<p><b>S-M7.3.1:</b> Das pädagogische Personal stellt BNE den Kindern vor und entwickelt gemeinsam Ideen für ein Pilotprojekt der Einrichtung (wenn möglich mit der Schule). Die Einrichtungen entwickeln jeweils ein partizipatives Modell, wie sie sich für ein gemeinsames Pilotprojekt entscheiden. Das Pilot-Projekt wird in den Einrichtungen umgesetzt und dokumentiert.</p>	<p>MB RBS</p>
	<p><b>OZ7.4:</b> bis Ende 2023 Im Rahmen der Kooperation mit der Schule findet ein Austausch über die Möglichkeiten der Umsetzung von BNE in der Schulfamilie statt.</p>	<p><b>S-M7.4.1:</b> Die Einrichtungsleitung initiiert ein Gespräch mit der jeweiligen Schulleitung, um sich über die Möglichkeiten der Umsetzung und Zusammenarbeit im Bereich BNE auszutauschen. Gemeinsame Maßnahmen sind möglichst benannt. Das Gespräch wird protokolliert.</p>	
	<p><b>OZ7.5:</b> bis Ende 2024 Zur Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals im Bereich BNE stehen im Pädagogischen Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB) Fortbildungen zur Verfügung.</p>	<p><b>S-M7.5.1:</b> Gemeinsam mit dem RBS-PI-ZKB wird ein altersspezifisches BNE-Schulungskonzept für Leitungen und pädagogisches Personal von RBS-A-4 entwickelt und stetig weiterentwickelt (vgl. S-M12.2.1).</p>	
	<p><b>OZ7.6:</b> bis Ende 2024 Verbindliche Basisstandards im Sinne von BNE sind für die Einrichtungen festgelegt und implementiert.</p>	<p><b>S-M7.6.1:</b> Die Fachberatung QSE überprüft gemeinsam mit den Akteur*innen aus den Einrichtungen und weiteren Ebenen partizipativ die vorhandenen „Basisstandards zur inklusiven Bildung, Erziehung und Betreuung in den städtischen Tagesheimen“ hinsichtlich BNE. Neue Basisstandards werden gegebenenfalls ergänzt und erweitert. Darüber hinaus werden die KoGas in die BNE-Basisstandards einbezogen.</p>	<p>MB RBS</p>

<sup>11</sup> Im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsziel gemäß BayBEP: „Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.“ Naturbegegnungen sowie praktischer Umweltschutz und Umweltbewusstsein sind die Hauptziele. „Umweltbildung findet täglich statt“. (BayBEP 2019, S. 282)

	<p><b>OZ7.7:</b> bis Ende 2025 In jeder Einrichtung ist ein*e qualifizierte*r Verantwortliche*r für BNE benannt.</p>	<p><b>S-M7.7.1:</b> Jede Einrichtungsleitung benennt ein*e Verantwortliche*r für BNE. Zeitliche Ressourcen werden eingeräumt.</p>	
	<p><b>OZ7.8:</b> bis Ende 2025 Die gemachten Erfahrungen auf Einrichtungs- und Abteilungsebene sind evaluiert und eine flächendeckende, strukturelle Umsetzung von BNE ist im Profil der Einrichtungen etabliert.</p>	<p><b>S-M7.8.1:</b> Die Pilotprojekte in den Einrichtungen (vgl. S-M7.3.1) werden evaluiert. Kriterien und Evaluationsinstrument werden in der BNE-Fachgruppe entwickelt und zur Verfügung gestellt.</p>	
		<p><b>S-M7.8.2:</b> Jede Einrichtung entwickelt eine Strategie, wie BNE in jeder Einrichtung nachhaltig, strukturell und konzeptionell verankert wird.</p>	
<p><b>SZ8:</b> Die Implementierung von BNE in den Einrichtungen wird zentral fachlich fundiert begleitet und kontinuierlich unterstützt. Möglichkeiten zum fachlichen Austausch sind dauerhaft geschaffen.</p>	<p><b>OZ8.1:</b> bis Ende 2023 Mit der Besetzung der Fachberatung BNE (vgl. OZ8.2) ist parallel eine BNE-Fachgruppe in RBS-A-4 installiert, welche als zentrales Gremium den Gesamtprozess unterstützend zur Koordinierungsstelle BNE-A-4 begleitet und entwickelt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch, gibt Rückmeldungen zur Praxistauglichkeit und ist das Verbindungsglied zwischen Praxis und Kernbereich RBS-A-4.</p>	<p><b>S-M8.1.1:</b> Einrichtung einer BNE-Fachgruppe-A-4 unter Leitung der Fachberatung BNE, die sich aus Vertretungen verschiedener Ebenen (z. B. Leitungen, BNE-Verantwortliche, Personalrat, Elternbeiratsmitglieder) zusammensetzt und ihre Arbeitstätigkeiten definiert. Die Fachgruppe kann themenspezifisch weitere Fachlichkeiten und Akteur*innen einladen.</p>	<p>MB RBS</p>
	<p><b>OZ8.2:</b> bis Ende 2023 Im Kernbereich des RBS-A-4 ist eine Fachberatung zum Themenschwerpunkt BNE koordinierend tätig. Sie hat z. B. die Aufgaben, bestehende Strukturen im Sinne von BNE weiterzuentwickeln und neue Unterstützungs- und Vernetzungsangebote zur Gestaltung eines nachhaltigen pädagogischen Alltags zu eruiieren und für die Einrichtungen aufzubereiten.</p>	<p><b>S-M8.2.1:</b> Schaffung einer Koordinierungsstelle Tagesheime und KoGa BNE (Koordinierungsstelle TH / KoGa-BNE) (vgl. FS-M1.1.3).</p>	<p>MB R RBS</p>

## Handlungsfeld IV: Schulentwicklung: Schulorganisation, interne Strukturen und Ressourcen

Effektive interne Strukturen und gute Kommunikation für alle Mitglieder einer Schule sowie die Arbeit von QSE-Teams bilden notwendige Voraussetzungen für erfolgreiche Schulentwicklungsprozesse. Um Transparenz über den fortschreitenden Entwicklungsprozess Richtung Nachhaltigkeit herzustellen, erstellen die Schulen ein Konzept zur Umsetzung von BNE und schreiben dieses regelmäßig fort. Die Erhebung von relevanten Daten unterstützt die Steuerung von Schulentwicklungsprozessen in Richtung eines ganzheitlichen Lehr- und Lernortes in Bezug auf Nachhaltigkeit und ermöglicht ein Qualitätsmanagement auf Grundlage von Zielformulierungen. Anregungen erhalten die Schulen durch Schulentwicklungsprogramme, in denen BNE verankert ist.

<b>Strategische Ziele (SZ)</b> Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	<b>Operative Ziele (OZ)</b> Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	<b>Maßnahmen (M)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<p><b>SZ9:</b> BNE und Nachhaltigkeit sind in das Leitbild der Schule integriert und entsprechende Qualitätskriterien sind formuliert, so dass BNE und Nachhaltigkeit in allen Bereichen von Schule im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses umgesetzt werden. Die Schüler*innen erleben eine ganzheitliche, an Nachhaltigkeit orientierte Schule.</p>	<p><b>OZ9.1:</b> Bis 2025 ist BNE in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten (OSE) aller allgemeinbildenden Schulen verankert und wird verbindlich umgesetzt. BNE ist fester Bestandteil des Qualitätsberichts (städtische Schulen) und des Schulentwicklungsprogramms (staatliche Schulen). Die BNE-Prozesse werden durch ein Monitoring erfasst und dokumentiert, um flexibel BNE-Prozesse steuern und begleiten zu können.</p>	<p><b>S-M9.1.1:</b> Bei RBS-A werden Koordinierungsstellen Schule BNE (Koordinierungsstellen S-BNE) eingerichtet (vgl. FS-M1.1.3).</p> <p><b>S-M9.1.2:</b> Implementierung von BNE und Nachhaltigkeit in den QSE-Prozess (Qualitätssicherung und -entwicklung im Kontext des „Münchner Wegs“, siehe Orientierungsrahmen Schulqualität).</p> <p><b>S-M9.1.3:</b> Etablierung von BNE-Beauftragten an allen Schulen zur Unterstützung des BNE-Prozesses und Ausstattung mit entsprechenden Ressourcen.</p>	<p>MB R RBS</p> <p>MB RBS</p> <p>MB R RBS</p>

Im BNE-Leitfaden wird aufgezeigt, welche Strukturen die Verankerung von BNE an Schulen unterstützen.

- Einrichten einer kontinuierlichen BNE-Steuerungsgruppe N (N steht für Nachhaltigkeit) („Team N“ mit Vertreter\*innen aus allen Ebenen des Schullebens zur Gestaltung des BNE-Schulentswicklungsprozesses, in enger Zusammenarbeit etwa mit den Teams „Schule der Vielfalt“ / diskriminierungskritische Schulentwicklung und insbesondere den QSE-Teams der Schule).
- Regelmäßiges Aufgreifen von BNE-Themen im Schulforum, Schüler\*innenparlament (so vorhanden) sowie in den Klassenräten; die gesamte Schulgemeinschaft ist an den BNE-Prozessen beteiligt und in die Umsetzung einbezogen (vgl. S-OZ3.2 und Bayerisches Gesetz über Erziehungs- und Unterrichtswesen, BayEUG: Art. 69 Schulforum: Das Schulforum ist ein Gremium, das auf Grundlage des BayEUGs auf Antrag der beteiligten Mitglieder einberufen werden muss. Das kann die Schulleitung, Elternbeirat oder die SSV sein.)
- Schulen richten ein übergreifendes „Forum N“ (offenes Veranstaltungsformat, zweimal jährlich) mit Vertreter\*innen aus allen Ebenen des Schullebens zur Entwicklung von Ideen und Projekten zur Umsetzung von BNE sowie Vernetzung ein.

		<p><b>S-M9.1.4:</b> Das RBS nimmt BNE als Auswahlkriterium bei städtischen Auszeichnungen (z. B. Münchner Schulpreis) und Zertifikaten auf und wirkt bei nicht-städtischen Schulen darauf hin, dass BNE berücksichtigt wird.</p>	
		<p><b>S-M9.1.5:</b> Das RBS nimmt BNE explizit in sein Leitbild auf und berücksichtigt BNE zudem als Schwerpunkt in der Fortschreibung der Leitlinie Bildung (vgl. FS-M1.1.5).</p>	
	<p><b>OZ9.2:</b> Schule versteht sich in Bezug auf BNE und Nachhaltigkeit als ‚Lernende Organisation‘.</p>	<p><b>S-M9.2.1:</b> Das RBS entwickelt eine Strategie für die strukturelle Verankerung von BNE auf Schulleitungsebene der städtischen Schulen (Dienstaufsicht und Schulleitung) und wirkt in entsprechenden Gremien auch auf eine Verankerung von BNE bei staatlichen Schulen hin.</p>	
		<p><b>S-M9.2.2:</b> Etablierung von Prozessbegleitung für BNE-Schulentwicklungsprozesse, ggf. auch mithilfe externer Partner*innen.</p>	
		<p><b>S-M9.2.3:</b> Das RBS sorgt dafür, dass Erfahrungen zur BNE-Schulprofilentwicklung an staatliche Schulen (Grund- und Mittelschulen, Förderzentren, Gymnasien) weitergegeben werden, ggf. in Kooperation mit externen Partner*innen und aufbauend auf Erfahrungen aus den Pilotprojekten BNE-Schulprofilentwicklung.</p>	

<p><b>SZ10:</b> Der Lehr- und Lernort ist nach Nachhaltigkeitskriterien gestaltet; auch die Beschaffung und Arbeitsbedingungen sind entsprechend öko-fair und diskriminierungskritisch organisiert. Die Schüler*innen erleben Nachhaltigkeit in ihrem Schulalltag.</p>	<p><b>OZ10.1:</b> Ein Instrument des Qualitätsmanagements (Ist-Stand-Analyse, Zielformulierungen und Prozessbeschreibung) sichtet, bündelt und systematisiert alle Aktivitäten und Maßnahmen hinsichtlich BNE.</p>	<p><b>S-M10.1.1:</b> Entwicklung von Vorlagen für Ist-Stand-Analyse und Checkliste zum Whole School Approach. Der BNE-Leitfaden enthält Anregungen, wie der BNE-Prozess an Schulen aufgesetzt werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung einer Ist-Stand-Analyse / Bestandsaufnahme zu BNE, schulspezifisch für alle Schularten mit Hilfe einer Vorlage (ist im BNE-Leitfaden enthalten) und Entwicklung von BNE-Maßnahmen auf der Grundlage der Bestandsaufnahme mit den vorhandenen und noch zu schaffenden internen und externen Unterstützungssystemen.</li> <li>• Nutzen der Ergebnisse der BNE-Befragung 2022 der städtischen Schulen in Bezug auf den nächsten Bildungsbericht, veröffentlicht 2023 (in Vorbereitung / RBS-PI-ZKB-Kommunales Bildungsmanagement).</li> </ul>
	<p><b>OZ10.2:</b> Bis 2025 ist das nicht-pädagogische Personal (Hausmeister*innen (THV), Sekretariatsmitarbeiter*innen, Kiosk- und Mensabetreiber*innen und das Reinigungspersonal) aktiv an der Gestaltung des nachhaltigen Lernorts Schule beteiligt.</p>	<p>Der BNE-Leitfaden gibt Hinweise für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement in Bezug auf Beschaffung und faire Arbeitsbedingungen (z. B. Reinigungspersonal).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schulen setzen eine nachhaltige Beschaffung wo immer möglich um (bei Reinigung, Pausenverpflegung, Beschaffung von Möbeln (Vergabestelle), Lehrmitteln wie Papier oder Schreibmaterialien).</li> <li>• Nachhaltigkeits-Standards für Schulveranstaltungen sind entwickelt und die Erziehungsberechtigten dabei einbezogen.</li> </ul>

		<p><b>S-M10.2.1:</b> Das im Rahmen des IHKM entwickelte Konzept zur Abfallvermeidung und -trennung wird sukzessive an allen Münchner Schulen umgesetzt. Die dafür nötigen Ressourcen werden vom Stadtrat bewilligt (siehe Zero-Waste-Konzept) (vgl. S-M2.2.1).</p>
<p><b>SZ11:</b> In der Schulorganisation sind Verantwortliche für den BNE-Prozess benannt. Der Prozess ist transparent, die Schüler*innen geben Impulse und sind aktive Partner*innen auf Augenhöhe.</p>	<p><b>OZ11.1:</b> Transparente Kommunikation des BNE Prozesses sowie Vermittlung der Ziele und Inhalte an die gesamte Schulfamilie (auch Erziehungsberechtigte).</p>	<p>Im BNE-Leitfaden sind Beispiele für eine gute BNE-Kommunikation enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schulen entwickeln Konzepte und Maßnahmen für eine transparente Kommunikation zu BNE und Nachhaltigkeit an ihrer Schule.</li> </ul>
		<p><b>S-M11.1.1:</b> BNE wird als Thema in die Arbeitsplatzbeschreibung der Kooperationsbeauftragten und Kooperationslehrkräfte aufgenommen, damit das Thema BNE im Übergang Kita – Grundschule nicht verloren geht.</p>
		<p><b>S-M11.1.2:</b> In den Gremien des Übergangsmanagements unter der Leitung von RBS-PI-ZKB (Interne Runde Kita – Grundschule, Fachforum Kita – Grundschule, Übergang Grundschule – weiterführende Schule, Koordinierungskreis Schule – Beruf, Koordinierungsrunde Schule – Hochschule) wird BNE als gesetzter Agendapunkt regelmäßig thematisiert und aufgegriffen.</p>
	<p><b>OZ11.2:</b> Partizipation der Schüler*innenschaft mit ausreichend Raum für eigene Umsetzungsideen und partizipative Gremien.</p>	<p>Im BNE-Leitfaden werden Beispiele für die Partizipation der Schüler*innen am BNE-Prozess aufgezeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schulen etablieren Formate wie einen BNE-Schüler*innenrat / Klimarat zur Einbeziehung der Schüler*innen in Entscheidungsprozesse.</li> </ul>

## Handlungsfeld V: Personal und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung

Personaleinsatz, Personalentwicklung und damit verbundenes Fortbildungsmanagement, eine gute Ressourcenplanung und Wertschätzung bilden neben anderen Faktoren (Handlungsfelder I-IV) ein wichtiges Fundament für ein gutes Schulklima und die Motivation der Mitarbeiter\*innen für BNE.

<b>Strategische Ziele (SZ)</b> Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	<b>Operative Ziele (OZ)</b> Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	<b>Maßnahmen (M)</b>	<b>Anmerkungen</b>
<b>SZ12:</b> Schulleitungen, weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal sind hinsichtlich der Bedeutung und eines Grundverständnisses von BNE geschult und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Schüler*innen erfahren ein Zutrauen und eine Bestärkung, Verantwortung für Nachhaltigkeit zu übernehmen.	<b>OZ12.1:</b> Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung zu BNE orientieren sich an BNE-Qualitätskriterien.	<b>S-M12.1.1:</b> Das RBS nutzt vorhandene Unterstützungssysteme für BNE-Schulprofilentwicklungsprozesse und entwickelt diese weiter.	MB RBS
	<b>OZ12.2:</b> Es gibt ein Angebot an BNE-Fort- und Weiterbildungen, das Schulleitungen und pädagogisches Personal für die BNE-Schulprofilentwicklung qualifiziert.	<b>SM12.2.1:</b> Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote durch das städtische RBS-PI-ZKB und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartner*innen werden ausgebaut und neue Angebote geschaffen.	MB R RBS
		<b>S-M12.2.2:</b> Das Angebot an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der außerschulischen BNE-Akteur*innen wird ausgebaut und zielgruppengerecht beworben.	
	<b>OZ12.3:</b> Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) integrieren BNE in ihre Arbeit.	<b>S-M12.2.3:</b> Das RBS nimmt BNE in Stellenbeschreibungen sowie Führungskräfteentwicklung auf Schulleitungsebene auf.	Siehe Beispiele im BNE-Leitfaden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) qualifizieren sich zu BNE.</li> </ul>

	<p><b>OZ12.4:</b> Bis 2025 ist das nicht-pädagogische Personal zu BNE geschult.</p>	<p>Der BNE-Leitfaden stellt die Bedeutung des nicht-pädagogischen Personals heraus.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das nicht-pädagogische Personal qualifiziert sich zu Nachhaltigkeit.</li> </ul>	
<p><b>SZ13:</b> Das Lehrpersonal ist durch Aus-, Fort- und Weiterbildung befähigt, BNE umzusetzen und den Unterricht sowie weitere pädagogische Angebote partizipativ, inklusiv und diskriminierungskritisch zu gestalten. Schüler*innen erleben das Vertrauen des Lehrpersonals in ihren Lernprozess (Haltung hin zu Ressourcenorientierung weg von Defizitorientierung).</p>	<p><b>OZ13.1:</b> Bis 2025 haben möglichst viele Lehrkräfte an einer Fortbildung zu BNE teilgenommen. BNE-Fortbildungen sind verpflichtend, regelmäßig und bauen aufeinander auf. Dazu gibt es ausreichend BNE-Fort- und Weiterbildungsangebote.</p>	<p><b>Siehe S-M12.2.1</b></p> <p><b>Siehe S-M12.2.2</b></p> <p><b>S-M13.1.1:</b> BNE-Fortbildungen werden auch für staatliche Schulen angeboten: zentrale Fortbildungen des PI-ZKB sollen zusätzlich auch über das Fortbildungsportal FIBS (Freistaat Bayern / Akademie Dillingen) beworben werden. Das RBS regt zusätzlich an, dass auch das Angebot der Akademie Dillingen in Bezug auf BNE ausgebaut wird.</p> <p><b>S-M13.1.2:</b> BNE-Multiplikator*innen für München werden durch Fort- und Weiterbildungsangebote der BNE-Akteur*innen qualifiziert. Entsprechende Qualifizierungsangebote sind übersichtlich und zugänglich dargestellt. Der BNE-Leitfaden nennt weitere Themenfelder, die im Kontext von BNE von Relevanz sind. Z. B. Lehrkräfte bilden sich im Kontext BNE auch zu Digitalisierung, Partizipation sowie Bürgerschaftlichem Engagement weiter (und umgekehrt).</p>	

	<p><b>OZ13.2:</b> Bis 2028 ist BNE in der Lehrkräfteausbildung verankert.</p>	<p><b>S-M13.2.1:</b> BNE wird in der 1. und 2. Phase der Lehrkräfteausbildung auf der Grundlage der Gesetze verbindlich umgesetzt und entsprechende Lehrangebote werden angeboten.</p>	
		<p><b>S-M13.2.2:</b> Im Rahmen der Lehrkräfteausbildung wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen ausgebaut, z. B. LMU / el mundo, global talk u. a.</p>	
	<p><b>OZ13.3:</b> Bis 2023 sind BNE Fort- und Weiterbildungen auf einer BNE-Plattform dargestellt.</p>	<p><b>S-M13.3.1:</b> Bei der Erstellung der BNE-Plattform wird die Expertise aus bestehenden BNE-Prozessen einbezogen.</p>	
		<p><b>S-M13.3.2:</b> Die dargestellten Fort- und Weiterbildungsangebote orientieren sich an BNE-Qualitätskriterien.</p>	

## Leitprojekt

### BNE-Schulprofilentwicklung an zwei weiterführenden Schulen in München



#### 1. Bildungsbereich:

Schule

#### 2. Zielgruppen:

Das Projekt richtet sich an die ganze Schulfamilie: an Schüler\*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und nicht-pädagogisches Personal.

#### 3. Projekt-Ziele:

Das Projekt beinhaltet die Begleitung und Beratung der Schulen auf dem Weg hin zu einer Schule, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung den Leitgedanken darstellt. Im Sinne eines Whole School Approach soll BNE strukturell in Unterricht & Lernkultur, im Schulleben, aber auch im Bereich Organisation & Beschaffung, Personalentwicklung sowie durch den Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften langfristig und nachhaltig verankert werden.

#### 4. Projektbeschreibung:

Neben der Begleitung und Beratung sind im Rahmen des Projekts mehrere Workshops zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen mit Schüler\*innen einer Jahrgangsstufe, schulinterne Lehrer\*innenfortbildungen sowie Arbeit mit Erziehungsberechtigten vorgesehen. Erfolgsversprechend für den Prozess hin zu einem BNE-Schulprofil sind die Zustimmung und Unterstützung der Schulleitung, die Bildung einer Steuerungsgruppe („Team N“), Partizipationsmöglichkeiten für möglichst viele Mitglieder der Schulfamilie sowie die Sichtbarmachung von BNE-Projekten und -Entwicklungen. Damit BNE und die Themen der Nachhaltigkeit Einzug in den Unterricht und alle oben genannten Bereiche finden, sind ein gemeinsames BNE-Verständnis innerhalb des Kollegiums sowie Strukturen, die nicht allein auf dem freiwilligen Engagement von Lehrkräften basieren, zielführend.

#### 5. Kontakt:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.

Ansprechpartnerinnen: Nicole Wendler & Steffi Kreuzinger

#### 6. Dokumentation / Webseite:

[oekoprojekt-mobilspiel.de](http://oekoprojekt-mobilspiel.de)

## Leitprojekt

### Da wächst was – Unterstützung von Schulen bei der Umsetzung von Schulgarten-Projekten im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung

#### 1. Bildungsbereich:

Schule

#### 2. Zielgruppen:

Das Projekt richtete sich an Schüler\*innen und Lehrkräfte aller Schularten in München. Alle Mitglieder der Schulfamilien sollen durch die Schulgartenelemente inspiriert werden.

#### 3. Projekt-Ziele:

- Fachliche Unterstützung beim Anlegen von Schulgartenelementen und Einbettung in den Kontext der BNE im Rahmen des Unterrichts bzw. des Schullebens.
- Die Schüler\*innen lernen Grundzüge des Upcyclings und ökologischen Gärtnerns kennen und setzen sich altersgemäß und handlungsorientiert mit den ökologischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Aspekten nachhaltiger Ernährung und nachhaltigen Konsums auseinander. Sie werden sensibilisiert für die Relevanz von Ressourcen- und Klimaschutz. Sie stärken ihre Kompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Vernetzung der Schulen
- Schulgartenelemente werden als BNE-Lernorte genutzt.

#### 4. Projektbeschreibung:

Schüler\*innen bauten Hochbeete aus aussortierten Paletten, in die sie verschiedene Gemüse- und Blumensorten aus ökologischem Anbau pflanzten. Sie erlebten, wie lange verschiedene Gemüsesorten bis zur Ernte wachsen müssen und was sie dafür benötigen. Außerdem erkannten sie die Bedeutung von Biodiversität. In pädagogischen BNE-Einheiten stellten sie Bezüge her zu globalen Zusammenhängen zwischen Ernährung, Klima-, Ressourcen- und Artenschutz, Fairem Handel, Lebensmittelabfällen, virtuellem Wasser, u. ä. Im Rahmen dieser Unterrichtseinheiten lernten die Schüler\*innen nachhaltige Handlungsalternativen für ihren Alltag kennen.

#### 5. Kontakt:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.  
Ansprechpartnerin: Ludgera Ewers

#### 6. Dokumentation / Webseite:

[oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/angebote-fuer-schulen/schulprojekte/schulgarten](http://oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/angebote-fuer-schulen/schulprojekte/schulgarten)

4 HOCHWERTIGE  
BILDUNG



12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM  
UND PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



15 LEBEN  
AN LAND



## Leitprojekt

### Schule N – Fair in die Zukunft

4 HOCHWERTIGE  
BILDUNG



11 NACHHALTIGE STÄDTE  
UND GEMEINDEN



12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM  
UND PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



17 PARTNERSCHAFTEN  
ZUR ERREICHUNG  
DER ZIELE



#### 1. Bildungsbereich:

Schule, Whole Institution Approach, Vernetzung

#### 2. Zielgruppen:

Das Projekt richtet sich an die ganze Schulfamilie von Münchner Grundschulen: an Schüler\*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und nicht-pädagogisches Personal.

#### 3. Projekt-Ziele:

Im Grundkonzept der Schule N beschäftigen sich alle Schüler\*innen der Schule fünf Mal pro Schuljahr praxisnah mit folgenden Themenbereichen der Nachhaltigkeit und deren Zusammenhängen: Lebensräume, Ernährung, Handwerk & kreatives Gestalten, Mobilität, Klima & Energie, globales Lernen, Konsum & Lebensstile sowie Partizipation. Sie verstehen die globalen Herausforderungen der heutigen Zeit und lernen zielgruppenrelevante Handlungsalternativen für ihren Alltag kennen, die sie gemeinsam mit ihren Familien erproben können, um sich aktiv für Ressourcen- und Klimaschutz sowie globale Gerechtigkeit einzusetzen.

#### 4. Projektbeschreibung:

Ein Zusammenschluss von neun Akteur\*innen der BNE führt Unterrichtseinheiten zu den oben genannten Themenbereichen an der Schule oder an außerschulischen Lernorten durch. Teilweise übernehmen die Lehrkräfte die Durchführung der Unterrichtseinheiten selbstständig mit bereitgestelltem Material. Darüber hinaus gibt es ein Einstiegsmodul, in dem die Bedeutung von „Nachhaltigkeit“ erarbeitet sowie der Projektverlauf mit den begleitenden Materialien erläutert wird. In einem Abschlussmodul werden die gelernten Inhalte noch einmal miteinander verknüpft. Einmal im Schuljahr finden in jeder Schule eine schulinterne Lehrer\*innen-Fortbildung sowie ein Elternabend zu Themen der BNE statt.

#### 5. Kontakt:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.

Ansprechpartnerinnen: Ludgera Ewers & Nicole Wendler

- Green City e. V.
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im ÖBZ
- Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck
- naturindianer-kids gUG
- NaturWeltweit / Bildung trifft Entwicklung
- PA/SPIELkultur e. V.
- Team Grüne Schul- und Spielhöfe / Urbanes Wohnen e. V.
- Verbraucherzentrale Bayern e. V.

#### 6. Dokumentation / Webseite:

[oekoprojekt-mobilspiel.de](http://oekoprojekt-mobilspiel.de), Handreichung Schule N – Fair in die Zukunft

## Leitprojekt

### Weiterentwicklung der Schule N – Fair in die Zukunft

#### 1. Bildungsbereich:

Schule, Vernetzung, Whole Institution Approach

#### 2. Zielgruppen:

Das Projekt richtet sich an die ganze Schulfamilie: an Schüler\*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und nicht-pädagogisches Personal.

#### 3. Projekt-Ziele:

Das Projekt beinhaltet zusätzlich zum Grundkonzept der Schule N mit der Durchführung von fünf Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und Klasse sowie der schulinternen Lehrer\*innen-Fortbildung und des Elternabends die Begleitung und Beratung der Schulen auf dem Weg hin zu einer Schule, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung den Leitgedanken darstellt. Im Sinne eines Whole School Approach soll BNE strukturell in Unterricht und Lernkultur, im Schulleben, aber auch im Bereich Organisation & Beschaffung, Personalentwicklung sowie durch den Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften langfristig und nachhaltig verankert werden, sodass die Schule zu einem BNE-Lernort wird.

#### 4. Projektbeschreibung:

Herzstück der Schule N – Fair in die Zukunft sind die Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen, die vom Partnerverbund direkt an der Schule oder an außerschulischen Lernorten angeboten sowie teilweise von den Lehrkräften selbst durchgeführt werden: fünf Schule N-Tage erlebt jede Klasse in einem Schuljahr. Neben der Begleitung und Beratung beinhaltet das Projekt schulinterne Lehrer\*innenfortbildungen sowie Informationen für Erziehungsberechtigte. Erfolgsversprechend für die Weiterentwicklung der Schule N hin zu einem BNE-Schulprofil sind die Unterstützung der Schulleitung, die Bildung einer Steuerungsgruppe („Team N“), die breite Beteiligung der Schulfamilie sowie die Sichtbarmachung der vielfältigen BNE-Aktivitäten z. B. auf dem Schulplakat der Schule N.

#### 5. Kontakt:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.

Ansprechpartnerinnen: Ludgera Ewers & Nicole Wendler

- Green City e. V.
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im ÖBZ
- Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck
- naturindianer-kids gUG
- NaturWeltweit / Bildung trifft Entwicklung
- PA/SPIELkultur e. V.
- Team Grüne Schul- und Spielhöfe / Urbanes Wohnen e. V.
- Verbraucherzentrale Bayern e. V.

#### 6. Dokumentation / Webseite:

[oekoprojekt-mobilspiel.de](http://oekoprojekt-mobilspiel.de), Handreichung Schule N – Fair in die Zukunft

4 HOCHWERTIGE  
BILDUNG



11 NACHHALTIGE STÄDTE  
UND GEMEINDEN



12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM  
UND PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



17 PARTNERSCHAFTEN  
ZUR ERREICHUNG  
DER ZIELE

